

muldenförmige Gestalt erhalten haben. Darum erinnern sie mit den zahlreichen Bruchspalten und Eruptivdurchbrüchen (bei Bonn, Halle—Leipzig, im SW Schlesiens, im Annaberg in Oberschlesien) noch vielfach an die nahen Gebirge. In ihren Erdschichten bilden sie die Übergänge von den älteren Formationen der Mittelgebirge zu den jüngeren des Norddeutschen Tieflandes. Dieser Übergang wird im Harzvorland besonders durch Trias- und Juralagen, im Münsterbecken durch die Kreideformation, in den übrigen Gebieten durch tertiäre Ablagerungen vermittelt. Während in den feichten Buchten des Triasmeeres viel Salz auskristallisierte, bildeten sich an den sumpfigen, reich bewaldeten Inseln des Tertiärmeeres (Miozän) die Braunkohlenlager. Im übrigen sind die Tieflandsbecken mit Diluvium bedeckt, und die Winde der Interglazialzeiten trugen viel fruchtbare Lehm- und Lößmassen in dieses Gelände. Die Oberschlesische Platte besteht zum geringeren Teil aus Karbon, in der Hauptsache aus Trias- und Jura-stein. Senkrechte Schollenbewegung, Spalten- und Eruptivbildung, Salz-, Braunkohlenlager und Lößablagerungen sind diesen Tiefländern eigentümlich.

cc) in der Bewässerung. In diesen Tieflandsbecken ruhen die Hauptströme Deutschlands von ihrem ungestümen Gebirgslaufe aus. Hier strecken sie sich behaglich im breiten Bett, und es ist nicht zufällig, daß gerade in diesen Gegenden die meisten ihrer Nebenflüsse münden (welche?). Aber echte Tieflandsströme sind die Flüsse noch nicht geworden; denn rasch ist ihr Lauf, noch getrübt ihr Wasser, und bei starken Niederschlägen im Gebirgsgebiet werden ihre mächtigen Wogen den Anwohnern gefährlich (Überschwemmungen in Breslau, im Saale-, Elb- und im Rheingebiet; vgl. „Johanna Sebus“). Klodnitz (Klodnitzkanal) und Malapane entwässern die Tarnowiger Höhen, Lippe und Ems das Münsterland. Die Tieflandsseen sind die Sammelbecken der Gebirgsflüsse, die hier unter der Ruhe der Tieflandsströme die Wildheit der Gebirgswässer verbergen.

dd) im Klima. Durch Becken- und Muldenform werden die klimatischen Verhältnisse günstig beeinflusst. Die Landschaften sind darum verhältnismäßig warm, wenn auch die kalte Luft, die von N und aus den Gebirgstälern kommt (Nebel), oft nachteilig wirkt. Da die Gebirge vielfach die Regen abhalten, so ist der Himmel öfter heiter und klar, besonders in der Thüringisch-Sächsischen Bucht. Die beiden westlichen Becken haben mehr Seeclima, während auf der Oberschlesischen Platte das kontinentale Klima mit seinen strengen Wintern vorherrscht. In klimatischer Beziehung findet ein Übergang von S nach N und von O nach W statt.

b) Die Länder sind reich:

aa) an Erzeugnissen aus Forst- und Landwirtschaft. Im Rheinland gedeihen Pfirsich- und Walnußbäume; das Münsterland hat